

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

Das VII. Capitel. Die Busse recht zu verstehen, ist noth zu wissen den Unterscheid des alten und neuen Menschen: oder, wie Adam in uns sterben, und Christus in uns leben soll: oder, wie der alte ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

sind todt. Es muß Christus allein helfen im Anfang, Mittel und Ende. Er zeigt dir, ja er giebet dir zwey Mittel, Gesetz und Evangelium, Busse und Vergebung der Sünden. Durchs Gesetz muß du erst mit Christo sterben, durch wahre Reu und Leid deinen Willen aufopfern, in dir selbst zunichte werden, und dich Christo allein lassen. So kömmt denn die Gnade Gottes und Vergebung der Sünden durchs Evangelium, und machet diesen Todten lebendig durch den Glauben.

8. Also kann durch eigene Kraft und Vermögen niemand bekehret werden, oder aufstehen. Denn man muß sich ja selbst hassen, verleugnen, verlieren, an ihm selbst zunichte werden und sterben, auf Gott allein hoffen und warten, seiner Gnade leben. Aber solch hassen, verleugnen sein selbst, geistlich sterben, siehet auch nicht in unserm Willen und Vermögen; sonst wäre es *currentis & volentis, & non misereantis Dei*; Das ist: es läge an jemandes Wollen und Laufen, und nicht an Gottes Erbarmen. Röm. 9, 16. Darum muß Gott selbst solches alles in uns wirken durch seine göttliche Gnade und Kraft seines Geistes.

9. Und also bleibet unsere Rechtfertigung allein in Gottes Hand, als ein Werk und Gabe Gottes, und nicht in der Gewalt der Creaturen. Denx un-

serthalben sind wir selbst unsere ärgste und größte Feinde, und mögen wol bitten, daß uns Gott von uns selbst erlöse, und ganz und gar nehme, was unser ist, und gebe uns, was sein ist. Denn aus eigenen Kräften können wir nichts Gutes thun, wo es Gott selbst durch seine Gnade, auch nach der Bekehrung nicht in uns wirket. Er ist die Liebe, und muß sie in uns wirken: Er ist die Barmherzigkeit, und muß sie in uns wirken. Und also von allem Guten, so wir thun sollen. So hilft nun Christus hier allein, Menschen: Hilfe ist kein nütze. So tief aber der Mensch in Adam gefallen und verdorben: so hoch und viel höher ist er in Christo wieder erhöht und gut gemacht, wie im eilften Capitel hernach folget.

Das VII. Capitel.

Die Busse recht zu verstehen, ist noth zu wissen den Unterscheid des alten und neuen Menschen: oder, wie Adam in uns sterben, und Christus in uns leben soll: oder, wie der alte Mensch in uns sterben und der neue leben soll.

Röm. 6, 6: Wir wissen, daß unser alter Mensch mit Christo gecreuziget ist, daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen.

In ieder Christ ist zweysach, und befinden sich in ihm

zweyerley widerwärtige Menschen mit ihren Früchten, wie aus folgender Tabella zu ersehen:

Adam,	Christus,
Alter Mensch,	Neuer Mensch.
Ausserlicher Mensch,	Innerlicher Mensch.
Alte Geburt,	Neue Geburt.
Fleisch,	Geist.
Natur,	Gnade.
Vernunft,	Glaube.
Finsterniß,	Licht.
Baum des Todes,	Baum des Lebens.
Böse Früchte,	Gute Früchte.
Sünde,	Gerechtigkeit.
Verdammniß,	Seligkeit.
Tod,	Leben.
Alte Jerusalem,	Neue Jerusalem.
Reich des Teufels,	Reich GOTTES.
Schlangensame,	GOTTESsame.
Natürlicher Mensch,	Geistlicher Mensch.
Irdisch Bild,	Himlisch Bild.

2. Diß bezeuget erstlich die heilige Schrift, darnach die Erfahrung. 1) Die heilige Schrift redet vielfältig vom alten und neuen, vom innerlichen und äusserlichen Menschen, Eph. 4, 24. Col. 3, 9. 2 Cor. 4, 16. Item, daß der Geist GOTTES in uns sey. Röm. 8, 11. 1 Cor. 3, 16. und Cap. 6, 19. 2 Cor. 5, 5. Eph. 1, 12. Item, daß Christus in uns sey. Gal. 2, 20. 2 Cor. 13, 5. Zum 2) bezeugt die Erfahrung, nemlich

der Kampf des Fleisches und des Geistes, auch in den Heiligen, Röm. 7, 23. und die Früchte des Fleisches und Geistes. Gal. 5, 22. Derwegen hieran im geringsten nicht zu zweifeln, vielweniger bey Christen einiger Streit davon seyn soll. Denn diß ist das Fundament der ganzen Schrift, und die rechte Erkenntniß des Menschen.

3. Hierauf ist die Buße gegründet, daß Adam in uns sterben, und Christus in uns leben soll. Denn wenn Adam in uns stirbet; so stirbet und gehet mit unter alles, was aus Adam ist, der alte Mensch, der äusserliche Mensch, die alte Geburt, Fleisch, Natur, Vernunft, Finsterniß, Baum des Todes, böse Früchte, die Sünde, Tod, Verdammniß, Schlangensame, natürlicher Mensch, irdisch Bild, das alte Jerusalem, Reich des Teufels. Wenn aber Adam in uns lebet; so lebet und herrschet im Menschen der alte Mensch, die alte Geburt, Fleisch, Natur, Vernunft, Finsterniß, Baum des Todes, die böse Früchte, die Sünde, das alte Jerusalem, und das Reich des Teufels. Das gehöret alles ins Verdammniß, und unter den ewigen Fluch. Lebet aber Christus in uns; so lebet und herrschet in uns der neue Mensch, der innerliche Mensch, die neue Geburt, Geist, Gnade, Glaube, Licht, Baum des Lebens, gute Früchte, Gerechtigkeit, Leben,

ben, Seligkeit, Gottes Saame, geistlicher Mensch, himmlisches Bild, neue Jerusalem, und das Reich Gottes. Das gehöret alles unter den Segen, und in die Seligkeit.

4. Da hat nun ein ieder Mensch mit ihm selbst gnug zu thun, weil er lebet, daß er den alten Adam nicht lasse in ihm leben und herrschen, sondern den neuen, welcher ist Christus. Da gilt's Wachen, Fasten, Beten, Kämpfen, Streiten, und, wie S. Paulus 2 Cor. 13, 5. spricht, sich selbst prüfen und versuchen, ob Christus in uns sey; ja, daß wir mit Furcht und Zittern schaffen, daß wir selig werden; Phil. 2, 12. daß wir durch die enge Pforte eingehen, und den schmalen Weg in Christo wandeln; Luc. 9, 23. Cap. 14, 26. welcher ist, sich selbst hassen, verleugnen, absagen alle dem, das man hat, und der Sünde absterben. Röm. 6, 2. Welches nicht mit lachendem Munde und Zärtelung des Fleisches zugehet, wie die zarten Heiligen meynen; sondern mit innerlicher Traurigkeit, Reue und Leid, mit innerlichem Heulen und Weinen, wie der 6, 38 und andere Buß-Psalmen bezeugen. Welches S. Paulus nennet das Fleisch creuzigen samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

5. Wenn diß geschicht; so lebet Christus in dir, und du in

Christo: Gal. 2, 20. so herrschet und sieget Christus in dir durch den Glauben. Darum S. Johannes spricht: Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. 1 Epist. 5, 4. Du must aber die Welt nicht auffer dir, sondern in dir überwinden. Denn die Welt ist nicht auffer dir, sondern in dir. Was ist die Welt anders denn Augenlust, Fleischeslust, und hofsfärtiges Leben? 1 Joh. 2, 16. Das ist in dir. Darum ist die Welt in dir, und must dieselbe in dir überwinden. So heisset du alsdenn und bist ein Kind Gottes. Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt. 1 Joh. 5, 4. So bist du ein Kind des Lichts, ein Glied Christi, ein Tempel des Heiligen Geistes, ein Schäflein Christi, ein guter Baum, der von sich selbst ohne Gebot, ohne Gesetz, ohne Zwang, mit Lust, Liebe und Freude, gute Früchte bringet. Eph. 5, 30. 1 Cor. 6, 19. Joh. 10, 27. Matth. 12, 33.

6. Lebest du aber in Adam, und herrschet Adam in dir: so bist du nicht ein Kind Gottes, noch aus Gott neu geboren; bist von der Welt überwunden, und herrschet der Fürst dieser Welt in dir durch Hoffart, eigene Ehre, eigene Liebe; bist du ein Kind des Teufels. Joh. 8, 44. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Röm. 8, 14. Also, die der Sa-

tan treibet, die sind des Satans Kinder, ja Glieder des Teufels, Kinder der Finsterniß, Behausung der bösen Geister, die scheusliche Babylon, voller unreinen abscheulichen Thiere, wie solches Es. 13, 21. Offenb. 18, 2. und Ezech. 8, 10. 11. vorgebildet ist. Da der Prophet Ezechiel im Geist in den Tempel zu Jerusalem eingeführet ist, und unter andern zweyerley denkwürdige Sachen gesehen hat: 1) Allerley Gestalt Kriechender Würme und abscheulicher Thiere, und allerley Götzen und Greuel des Hauses Israel, gemahlet an der Wand rings umher. 2) Darnach, welches noch ärger, siebenzig Männer aus den Aeltesten von Israel welche denselben Bildern und Thieren geräuchert und geopfert haben. Siehe, o Mensch, da ist dein altes Adamisches, viehisches, thierisches Herz abgemahlet. Denn wenn du in den Tempel deines Herzens gehst wirst; so wirst du erstlich sehen eine grosse Menge abscheulicher Thiere, Bilder und Götzen, welche in deinen Adamischen Gedanken und Gedächtniß geschrieben und abgemahlet sind. Darnach, welches ärger ist, da solche Greuel aus deinem Herzen billig solten vertrieben werden, und du darüber heisse Thranen weinen soltest, daß du ein solch unreines Haus voller böser Würme bist, du auch

durch die Busse und Tödtung des Fleisches dieselbe erwürgen soltest; so liebest du dieselbe noch, dienest ihnen, opferst ihnen, belustigest dich in denselben, und denckest nicht, daß dein HERR Christus durch solche Greuel aus deinem Herzen vertrieben wird, und keine statt in dir haben kann, und du dich also des höchsten ewigen Gutes selbst beraubest, des Heiligen Geistes und aller seiner Gaben. Du trauest, wenn du etwas thust, daraus dir ein groß Unheil entstehet, oder wenn du etwas liebes verleurest; warum trauest du denn nicht, wenn du Christum aus deinem Herzen verleurest und vertreibest, und dein Leib und Seele eine Behausung der bösen Geister wird?

7. Aus diesem allen verstehst du nun, was Adam und Christus sey, wie dieselbe beyde in dir seyn und leben. Dazu gehöret auch dis Erkantniß: 1) Daß wir von Natur in Adam alle gleich seyn, Keiner besser, denn der ander. Denn wir sind alle gleich durch und durch verdorben und vergiftet an Leib und Seele, wie S. Paulus spricht Röm. 3, 23: Es ist hie kein Unterscheid, nicht allein unter Jüden und Heyden; sondern auch unter allen Menschen. Es ist keiner unter uns besser vor Gott, denn der ärgste Mensch und Uebelthäter.

thäter. Ob gleich die Bosheit nicht bey allen ausbricht; so richtet doch GOTT alle Menschen nach dem Herzen und vergifteten Brunnen. 2) Es ist auch keine Sünde so groß, die ein Mensch nicht beginge von Natur, wenn ihn Gottes Gnade nicht erhielte. Denn von Natur können wir nichts anders, denn sündigen auf das allerschrecklichste. Jer. 13, 23. Daß wirs aber nicht thun, das haben wir nicht unsern Kräften oder Klugheit zu danken, sondern der Gnade Gottes, die uns vor Sünden bewahret. 1 Mos. 20, 6. Das soll uns dienen zur Demuth und Gottesfurcht, daß keiner den andern verachte und nicht sicher sey. 3) Gleichwie wir aber in Adam von Natur alle gleich böse sind, und ist kein Unterscheid, was die verderbte Natur anlanget: Also sind wir auch in Christo gleich gut und fromm gemacht. Denn es hat vor Gott keiner eine andere oder bessere Gerechtigkeit, denn der andere. Christus ist unser aller Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, 1 Cor. 1, 30. Cap. 6, 11. und ist in Christo keiner besser, denn der ander, gleichwie auch in Adam. Denn gleichwie wir in Adam von Natur alle Ein Mensch und Ein Leib seyn, auß höchste vergiftet und verdorben: Also sind alle Gläubigen in Chri-

sto Ein Mensch, Ein Leib, auß höchste geheiligt und gereinigt durch den Glauben und Blut Christi. Dis ist eine Arzney wider die geistliche Hoffart, daß sich keiner vor Gott höher und besser halte, denn der andere, ob er gleich mehr Gaben hat. Denn gleichwie die Gerechtigkeit und Seligkeit lauter Gnade ist: so sind auch alle Gaben lauter Gnade und ein fremd Gut.

8. Diesen Grund der Gnade Gottes erkenne; so wird dich die Gnade nicht lassen stolz seyn, oder stolz machen, sondern dich geistlich arm machen, und wirst dich selbst in deiner Armuth und Elend recht erkennen, und Christum in dem grossen Reichthum seiner Gnade über alle Menschen.

Das VIII. Capitel.

Wie freundlich uns Gott zur Busse locke; und warum die Busse nicht zu versäumen.

Luc. 15, 10: Also, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Busse thut.

G hat der viel getreue und gnädige Gott die Bekehrung des Menschen u. die wahre Busse auf mancherley Weise und Art uns in seinem Wort vorgebildet, unsere harte und steinere Herzen dadurch zu erweichen,